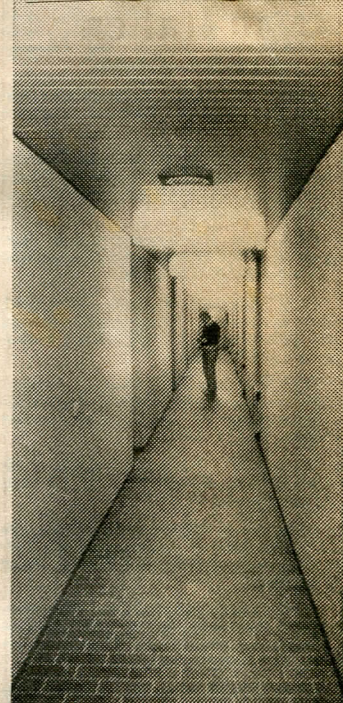


Freitag, 12. Februar 1982



Vom 27x25 Meter großen Spielfeld in der Halle Buschenburg sind die Handballer begeistert.

Fotos: Kurt Keil



„Stiefelgang“ nennt sich diese Katakombe in der neuen Halle.

Super-Halle ohne Platz

Sportler von Halle Buschenburg begeistert/Nur 199 Zuschauer

Die Judokas trugen in der neuen Langerfelder Sporthalle schon Meisterschaften aus. Und die Handball-Asse der Spitzenklubs LTV und Beyeröhder TV haben schon einige Eimer Trainingsschweiß vergossen. Heimlich, still und leise wurde die neue Sporthalle an der Buschenburg in Betrieb genommen. Doch: Gründe, die für ein Schattendasein dieser Sport-

Nicht nur die drei in Quer- richtung angeordneten Lichtkuppeln, sondern auch die gut angebrachten Lampen sorgen für eine umfangreiche Lichtfülle, wie man sie in Wuppertaler Hallen sonst nicht hat. Auch sonst unterscheidet sich die neue Buschenburg-Halle von den anderen Sporthallen.

Kein Vergleich zum Beispiel zur benachbarten grauen, kahlen Krühbusch-Halle. Vom hellen PVC-Boden heben sich die Wände, die wegen der Verletzungsgefahren und der Schallminderung mit braunen Teppichböden verkleidet sind, wohlthuend ab.

Einziges Manko: Für größte-

stätte sprechen, gibt es nicht. Die Halle braucht sich wirklich nicht zu verstecken. „Das ist endlich mal eine Sporthalle, die wirklich für Sportler gebaut worden ist“, sind sich die Handballspieler einig. Für sie in erster Linie ist die 27x25 Meter große und sieben Meter hohe Halle da.

re Veranstaltungen kommt die neue Halle kaum in Frage. Warum? Weil nur 199 Sitzplätze auf der Tribüne zur Verfügung stehen. Aus finanziellen Gründen konnten nicht mehr Plätze in der Dreifach-Halle, die tagsüber den benachbarten Schulen zur Verfügung steht, eingerichtet werden.

Zuschauerplätze fehlen – und die notwendigen Parkplätze. „Draußen wird in den nächsten Wochen noch fleißig gearbeitet“, sagt Gerd Eisenberg, der Hallenwart, „wenn die Außenarbeiten fertig sind, haben wir ein richtiges Schmuckkästchen“.

Manfred Osenberg